

Erträge richtig vorausschätzen

Das Staatliche Weinbauinstitut Freiburg hat zusammen mit der Weinbauberatung Ende Juli 2006 eine Ernteschätzung durchgeführt. Nachfolgend die Ergebnisse und Hinweise für die Winzer.

Die Ertragserwartung zur Monatswende Juli/August präsentiert sich in gepflegten Rebanlagen – Doppel- und Kümmertriebe sind entfernt – aufgrund guter Reblüte und überdurchschnittlicher Traubenzahlen pro Trieb in einer Bandbreite von rund 95 bis 110 hl/ha. Dabei erreichen jüngere Anlagen und Standorte mit guter Bodenmächtigkeit und Wasserversorgung eine deutlich höhere Ertragserwartung.

Unter normalen Niederschlags- und Entwicklungsbedingungen in den kommenden acht Wochen, insbesondere bei durchschnittlich zu erwartenden Regenmengen zwischen 80 und 130 l/m², kann sich die Ertragserwartung noch deutlich noch oben verschieben. Daher wären dann dringende Ertragskorrekturen zur Sicherung der Weinqualität angezeigt. Unter weiterhin anhaltenden Trockenbedingungen, insbesondere mit Regenmengen unter 50 l/m², werden in Abhängigkeit von Standort, Bodenwasserversorgung und



Traubenteilen in Verbindung einer Ertragsregulierungsmaßnahme stellt eine sehr wirksame Maßnahme gegen Botrytis dar. Bild: Jörger

Anlagealter Ertragsregulierungsmaßnahmen erforderlich werden, um die innere Qualität der Moste und Weine zu sichern und nachhaltige Schäden von den Rebanlagen fern zu halten. Insbesondere in jüngeren Anlagen (3. bis 10. Standjahr) sind die Winzer gefordert, in Abhängigkeit vom eintretenden Witterungsverlauf möglichst termin- und fachgerecht einzugreifen, da hier bereits ein sehr großes Schädigungspotential vorhanden ist.

Wo Ertragsregulierungen vorgenommen werden müssen, sollten diese ab dem jetzigen Termin rasch durchgeführt werden. In den jüngeren Rebanlagen sind neben Maßnahmen zur Sicherung der Wasserversorgung zu-

sätzlich regulierende Maßnahmen zur Stockerhaltung dringend angezeigt.

Eigenständig durch die Winzer durchgeführte Ertragsermittlungen helfen zuverlässig bei der Entscheidung über die Notwendigkeit von ertragssteuernden Maßnahmen zur Weinqualitätssicherung oder zur Erhaltung der Rebanlage.

In Tabelle 1 sind für verschiedene Sorten die langjährigen, durchschnittlichen Einzeltraubengewichte aufgeführt, die auch bei der Ernte 2006 erwartet werden können.

Um bei der Ertragsschätzung und der vorzunehmenden Ertragsregulierung die erforderliche Anzahl von Trauben pro Rebstock für bestimmte

Ernte-Schätztabelle (Ertragsschätzung in kg pro Ar)

Sorte / Flurstück-Nr.:	100 m ²	geteilt durch [:]	Gassenabstand (in Meter) [X] Stockabstand (in Meter)	ist gleich [=]	Stockzahl pro Ar	mal [X]	Traubenzahl pro Stock	mal [X]	Traubengewicht [in kg !!]	mal Gewichtungsfaktor [X]	ist gleich [=]	Kg-Ertrag pro Ar für Entwicklung A B C
	A	:	B	=	C	X	D	X	E	X	=	kg/Ar
	100	:		=		X		X		X 1,5	=	A
										X 1,9		B
										X 2,4		C
	100	:		=		X		X		X 1,5	=	A
										X 1,9		B
										X 2,4		C
	100	:		=		X		X		X 1,5	=	A
										X 1,9		B
										X 2,4		C
Bl.Sp. / 1 057	Beispiel: 100	:	(1,8 X 1,2)	=	46,3;46,3	X	20	X	0,100	X 1,5	=	A:138,9 kg/Ar
										X 1,9		B:175,9 kg/Ar
										X 2,4		C:222,3 kg/Ar c
	Schema: A	:	B	=	C; C	X	D	X	E	X 1,5	=	Ertrag kg/Ar
										X 1,9		---
										X 2,4		---

A: Gewichtungsfaktor 1,5 bei sehr trockenen Verhältnissen im August / September
 B: Gewichtungsfaktor 1,9 bei normalen Verhältnissen im August / September
 C: Gewichtungsfaktor 2,4 bei sehr feuchten Verhältnissen im August / September

Abt. Weinbau Staatl. Weinbauinstitut Freiburg

Tab. 1: Langjähriger Mittelwert und auch für 2006 erwarteter Mittelwert der Einzeltraubengewichte in Baden

	Durchschnittliche (langjähriges Mittel) und auch 2006 erreichbare Traubengewichte (g)
Müller-Thurgau	200
Riesling	135
Gutedel	210
Ruländer	145
Weißburgunder	160
Spätburgunder (L-Klone)	185
Spätburgunder (Standard-Klon)	165

Zielerträge einstellen zu können, sind in Tabelle 2 basierend auf den in diesem Jahr unter durchschnittlichen Witterungsverhältnissen zu erwartenden Einzeltraubengewichten die Traubenzahlen pro Rebstock für das Produktionsziel 90 hl/ha bzw. 120 kg/Ar, für das Produktionsziel 80 hl/ha bzw. 105 kg/Ar und für das Produktionsziel 60 hl/ha bzw. 75 kg/Ar aufgeführt.

Stockzahl beachten

Die in Tabelle 2 angegebenen Traubenzahlen pro Stock gehen von unseren üblichen Anlagen (4300 Stock je Hektar) aus. Dabei sind für ein Produktionsziel von 90 Hektoliter je Hektar (dies entspricht rund 12 000 kg/ha) Einzelstockerträge von 2,8 kg erforderlich. Für ein Produktionsziel von 80 Hektoliter je Hektar (dies entspricht rund 10 500 kg/ha) sind Einzelstockerträge von 2,4 kg erforderlich. Für die Erzeugung von Selektionsweinqualität (60 hl/ha bzw. 7500 kg/ha) sind Einzelstockerträge von 1,75 kg vorgeschrieben. In Steillagen ist aufgrund der in der Regel deutlich

höheren Stockzahlen pro Flächeneinheit ein um etwa 20 % geringerer Stockertrag anzustreben.

Die Abbildung auf Seite 34 unten gibt den Nutzern ein Schema zur Ermittlung der Ertragswerte der Rebanlagen bei jedem beliebigen Pflanzsystem an die Hand. In der Tabelle sind drei verschiedene Faktoren für die Zunahme des Traubengewichts von der Monatswende Juli/August bis zur Lese angegeben. Der Faktor 1,5 steht für Traubengewichtszunahmen in extrem trockenen Jahren. Der Faktor 1,9 steht für Traubengewichtszunahmen in Jahren mit durchschnittlichem Witterungsverlauf. Der Faktor 2,4 steht für Traubengewichtszunahmen in sehr feuchten Jahren. Für 2006 kann eine Traubengewichtszunahme mit dem Faktor 1,6 bis 1,9 erwartet werden.

Übersteigen die geschätzten Erträge das im Produktionsziel festgelegte Niveau, dann sind in den entsprechenden Rebanlagen zur Förderung der Weinqualität und zur Verbesserung der Langlebigkeit der Anlagen Ertragsregulierungsmaßnahmen auf jeden Fall vorzunehmen. □

Tab. 2: Für die Erreichung der Produktionsziele 90 hl/ha, 80 hl/ha bzw. 60 hl/ha erforderliche Traubenzahlen bei verschiedenen Rebsorten in Baden

	Produktionsziel 90 hl/ha Trauben je Stock	Produktionsziel 80 hl/ha Trauben je Stock	Produktionsziel 60 hl/ha Trauben je Stock
Müller-Thurgau	14	12	9
Riesling	17	15	11
Gutedel	13	11	8–9
Ruländer	17	15	12
Weißburgunder	16	14	10
Spätburgunder (L-Klon)	15	13	9–10
Spätburgunder (Standard-Klon)	15	13	10